

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonntag, 10. Mai 1975

Nr. 93 (2420) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## AN DIE VÖLKER, PARLAMENTE UND REGIERUNGEN

Vor dreißig Jahren ist der blutigste und verheerendste Krieg in der Weltgeschichte zu Ende gegangen. Der Sieg über den Faschismus und Militarismus in diesem größten aller Kriege ist zu einem wichtigen Meilenstein in den Geschichten der Menschheit geworden.

Im Gedächtnis der freiheitsliebenden Völker hat er für Jahrhunderte ein tiefes Gefühl des Stolzes und des Grams hinterlassen.

Des Stolzes — weil damals Kräfte besiegt wurden, die ganzen Völkern Sklaverei unter dem schwarzen Banner des Faschismus, Rassismus und Chauvinismus brachten.

Des Grams — weil der Sieg ungemein teuer zu stehen kam. Er wurde mit dem Leben Dutzender Millionen Männer, Frauen und Kinder, durch kolossale Zerstörungen, durch Verwüstung vieler Staaten erkauft.

Die Ausmaße der erlittenen Verluste sind kolossal. Die Schwere der Opfer ist maßlos. Doch sie waren nicht vergebens.

Soldaten aller Kontinente, die gegen die Armeen Hitlerdeutschlands und des militaristischen Japans stritten, Partisanen, Widerstandskämpfer, an der Untergrundbewegung beteiligte Antifaschisten, Menschen, die den Sieg im Hinterland schmiedeten — sie waren bereit, ihr Leben in den Kämpfen zu opfern, und schonten sich nicht um die Verteidigung ihrer Heimat willen, ihrer Ideale, ihres Heimes, ihrer Familie. Sie wollten den Faschismus und Militarismus für immer vernichten und die Menschheit für immer von den Schrecken des Krieges befreien. Sie zogen in die große Schlacht, hoffend und träumend, einen dauerhaften, gerechten und demokratischen Frieden zu erkämpfen. Und diese heroischen Bemühungen zeitigten ihre Früchte, führten zu gewaltigen Veränderungen. Es vollzogen sich soziale und politische Wandlungen von überaus großer Bedeutung, und es wurde — erstmalig in der Geschichte — eine objektive Möglichkeit geschaffen, den Weltkrieg aus dem Leben der Menschheit auszuschließen.

Der 30. Jahrestag der Beendigung des zweiten Weltkrieges ist ein besonderer Jahrestag. Wir begehen ihn in einer neuen, günstigeren Atmosphäre. Europa und die ganze Welt haben sich real der Verwirklichung jenes großen Ziels genähert, das die Völker der Antihitlerkoalition angestrebt hatten. In den Beziehungen zwischen den Staaten behaupten sich immer mehr die Prinzipien der Gleichberechtigung, Souveränität, des Verzichtes auf Gewaltanwendung.

Der Weg dazu war nicht leicht. Alle 30 Jahre währte ein schwerer und beherrlicher Kampf darum. Er ist auch heute noch nicht zu Ende gegangen.

Der „kalte Krieg“ hat den Aufbau des Friedensgebäudes für Jahrzehnte aufgehalten. Die aggressiven, reaktionären Kreise suchten von der Position der Stärke aus, der Welt eine solche Ordnung aufzuzwingen, die den Interessen der Völker und dem sozialen Fortschritt gründlich widerlaufen würde. Das bewirkte ein niedagewesenes Wettrüsten unter Ausnutzung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und führte die Welt wiederholt an den Rand einer neuen Kriegskatastrophe.

Wir dürfen auch nicht vergessen, daß sich in den verflossenen dreißig Jahren bald das eine, bald das andere Land und manchmal auch ganze Regionen der Welt von Blut benetzt und zum Schauplatz von Kriegshandlungen wurden, die Millionen Menschen

leben dahnrafften. Noch heute müssen die Völker der arabischen und anderen Länder einen erbitterten Kampf gegen die reaktionären Kräfte führen, oft mit der Waffe in der Hand, um die Möglichkeit zu haben, ihren Entwicklungsweg unter den Verhältnissen eines gerechten Friedens, der Unabhängigkeit und Freiheit zu bestimmen.

Jedoch ist nach dem zweiten Weltkrieg, dank den Bemühungen der sozialistischen Länder, den Bemühungen all derer, denen der Frieden teuer ist und die für ihn aktiv reinkämpfen haben, die tödliche Raketen-Kernwaffe nicht eingesetzt worden. Eine wichtige Rolle haben dabei auch die realistisch denkenden politischen Kräfte im Westen gespielt.

Am 30. Jahrestag des großen Sieges rufen das Sowjetvolk, die Kommunistische Partei, der Oberste Sowjet der UdSSR und die Sowjetregierung die Völker der Welt, die Parlamente und Regierungen aller Länder auf, für immer mit der gefährlichen Politik des „kalten Krieges“ Schluß zu machen, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Völker und Staaten einzustellen, die Anstrengungen auf die Schaffung einer Atmosphäre der Zuversicht in die friedliche Zukunft der Menschheit, auf die Sicherung eines festen und dauerhaften Friedens auf Erden zu lenken.

Schon drei Jahrzehnte lebt die Menschheit ohne Weltkrieg. Das ist eine große Errungenschaft der friedliebenden Kräfte und ihre Bedeutung dringt immer tiefer in das Bewußtsein der Völker ein.

Noch nie wurde so viel für die Festigung des Friedens getan wie in den letzten Jahren.

Dank der konsequenten Friedenspolitik der sozialistischen Staaten, im Ergebnis aktiver Aktionen der demokratischen Kräfte aller Länder, wie auch der realistischen Positionen der Regierungen, die die Gefährlichkeit der Fortsetzung des „kalten Krieges“ erkannt haben, hat sich die Lage auf dem internationalen Schauplatz gründlich geändert.

Historische Abkommen werden getroffen, die den Prozeß der internationalen Entspannung kennzeichnen. Besondere Bedeutung haben die Abkommen zwischen den zwei größten Weltmächten — der UdSSR und den USA — über die Abwendung des Nuklearkrieges und über die Beschränkung der strategischen Rüstung. In Kraft sind wichtige Verträge und Abkommen zwischen der UdSSR und Frankreich, zwischen der UdSSR und der BRD, zwischen anderen sozialistischen Staaten und der BRD, das vierseitige Abkommen über Westberlin. Die ersten Schritte wurden auf dem Weg der Beschränkung des Wettrüstens gemacht. Es werden Wege zur friedlichen Regelung der vorhandenen internationalen Konflikte gesucht.

Immer festeren Fuß fassen in den Beziehungen zwischen Staaten mit verschiedener sozialer Gesellschaftsordnung solche Elemente wie die Anerkennung der Unantastbarkeit der Grenzen, Regelung der Streitfragen auf dem Wege der Verständigung, reguläre Konsultationen, langfristige wirtschaftliche Zusammenarbeit, Austausch von Errungenschaften in Wissenschaft und Kultur.

Ihrem Abschluß zu geht die Gesamteuropäische Staatenkonferenz, dieses präzedenzlose Ereignis in

der Geschichte des Kontinents, der das Haupttheater zweier Weltkriege und — im Laufe von Jahrhunderten — ein Knotenpunkt der explosionsgefährlichsten zwischenstaatlichen Widersprüche war. Der Erfolg einer solchen Konferenz, die Verwirklichung, ihrer Empfehlungen werden eine neue Etappe im Leben Europas eröffnen, werden ein neuer Sieg der Ideale des Friedens und der Vernunft sein. Und das wird seinerseits einen wohltuenden Einfluß auf die Entwicklung der internationalen Beziehungen in der ganzen Welt ausüben.

Auf dem Erdball wurde im wesentlichen Schluß gemacht mit der direkten Kolonialherrschaft, die ein ständiger Ursprung zugespitzter Spannung und ein reichmäßiger Grund des bewaffneten nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker war. Das letzte koloniale Imperium — das portugiesische — ist zerfallen.

All diese wichtigen Veränderungen sind eine unabdingbare Bedingung des sozialen Fortschritts. Sie beweisen, daß die Abwendung eines Krieges zwischen den Staaten keine Utopie, sondern eine reelle Perspektive und ein durchaus erreichbares Ziel ist. Eine tief-schürfende Umgestaltung des Systems der internationalen Beziehungen auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz hat begonnen. Sie kann und muß fortgesetzt und vollendet werden. Das verlangen sowohl das Andenken an die Gefallenen als auch die Tagesinteressen der Lebenden.

In der gegenwärtigen Epoche ist der Frieden eine unabdingbare Bedingung des sozialen Fortschritts der Menschheit, der Gewährleistung des souveränen Rechts der Völker, ihr Leben nach ihrem Willen aufzubauen. Die gesamte Entwicklung in den letzten drei Jahrzehnten ist dafür ein unverkennbarer Beweis.

Unter den Bedingungen des Friedens ermöglichen das gigantische Wachstum der modernen wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse und die damit verbundene mächtige Entwicklung der Produktivkräfte die materielle Kultur und die Lebenshaltung der Menschen umzugestalten. Die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution machen eine grundlegende Verbesserung der Lebensbedingungen auf der Erde. Die Liquidierung des Hungers, der Armut und Massenkrankheiten ist erreichbar. Die sich in den 30 Jahren vollzogenen erheblichen sozialen Wandlungen und Umgestaltungen führen derzeit — am Beispiel verschiedener Länder — vor Augen, daß man die antihumanen reaktionären Kräfte zügel und auf dieser Grundlage den negativen Folgen der wissenschaftlich-technischen Revolution vorbeugen kann.

Seit Beendigung des zweiten Weltkrieges haben viele Völker kolossale Errungenschaften erzielt. Sie wären aber unvergleichlich höher, wenn die kolossalen Mittel, der Verstand und die Energie, die in dieser Periode für die Erzeugung von Todes- und Vernichtungswaffen aufgewandt wurden, für schöpferische Ziele genutzt worden wären.

Nichtsdestoweniger wirken einflußreiche Kräfte

weiter, die hartnäckig bestrebt sind, die Bewegung zum dauerhaften Frieden zu stoppen. Es hat sich bereits eine in Friedenszeiten niedagewesene Menge von Waffen angehäuft, darunter auch Raketen-Kernwaffen. Das Wettrüsten dauert an. Das alles ruft eine tiefe begründete Besorgnis hervor, fordert größere Bemühungen im Kampf für den Frieden, für die Einstellung des Wettrüstens und für die Abrüstung, im Kampf dafür, daß der materiellen Vorbereitung des Krieges ein Ende gemacht werden.

Das Sowjetvolk, der Sowjetstaat, die die Hauptlast des Kampfes gegen den Faschismus getragen haben, erklären erneut ihren festen Entschluß, alles von ihnen Abhängende zu tun, um gemeinsam mit anderen Völkern und Staaten den Krieg aus dem Leben der Menschheit zu verbannen.

Gemäß dem Willen und dem sehnlichsten Wunsch aller Sowjetmenschen werden wir anstreben:

— vollständige und allseitige Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung in der Praxis der internationalen Beziehungen;

— Sicherung der Unumkehrbarkeit des Prozesses der internationalen Entspannung;

— Einschränkung und Einstellung des Wettrüstens in allen Arten und Typen von Waffen, die unentwegt Vorwärtswegung zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung;

— Liquidierung der bestehenden Herde der Kriegsgefahr bei bedingungsloser Anerkennung und Achtung der Rechte jedes Volkes auf Unabhängigkeit und gleiche Sicherheit;

— Schaffung von regionalen Systemen sowie eines allgemeinen Systems der Sicherheit und der gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen den Staaten;

— größtmögliche Entwicklung von gegenseitig vorteilhaften Verbindungen im Bereich der Ökonomik, Wissenschaft, Technik und Kultur unter Wahrung des unbestreitbaren Rechtes eines jeden Landes, über seine Naturressourcen zu verfügen, seine Gesetze und Bräuche zu erhalten;

— Gewährleistung von realen Garantien der wirksamen und gleichberechtigten Teilnahme aller Länder und Völker an der Weltpolitik; Abschaffung des Neokolonialismus und jeder Art von Diskriminierung dieser oder jener Länder;

— Schaffung eines solchen weltpolitischen Klimas, bei dem potentielle Aggressoren, Liebhaber von Abenteuer und Säbelrasseln überall auf entscheidende Abfuhr stoßen werden, bei dem die Sicherheit und die Zuversicht in eine friedliche Zukunft in der Tat allen Ländern und Völkern zuteil werden.

Im Namen von 250 Millionen Sowjetmenschen wenden wir uns an alle, für die die Zukunft des Planeten teuer ist; setzen wir alle Kräfte ein, damit diese Zukunft eine friedliche werde.

Dauerhafter Frieden, Freiheit der Völker — das ist das würdigste Denkmal für die Gefallenen des Krieges.

Dauerhafter Frieden, Freiheit der Völker — das ist das ewige Ideal, welches die Helden des Kampfes gegen den Faschismus begeisterte und auch uns begeistert. Tun wir doch alles, damit dieses Ideal zu einem unumstößlichen Gesetz des Lebens der Menschheit werde.

Wir richten diese Botschaft an alle Völker, Parlamente und Regierungen und in erster Linie — unmittelbar und offiziell an diejenigen, denen es anvertraut ist, ihren Staat und die Öffentlichkeit ihres Landes im internationalen Schauplatz zu vertreten. Wir rechnen mit einem Widerhall ihrerseits, der der Wichtigkeit des Problems entspreche, und rufen sie auf zu aktiven Handlungen im Namen eines festen und dauerhaften Friedens.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Regierung der Sowjetunion

## Kranzniederlegung am W.-I.-Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten

Am 9. Mai, am 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, besuchten die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, A. A. Gretscho, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, E. D. Kulakow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew das W.-I.-Lenin-Mausoleum und legten einen Kranz vom Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR nieder.

Mit dem Namen Wladimir Iljitsch Lenin — dem Begründer der Kommunistischen Partei, dem Gründer des weltweiten sozialistischen Staates — sind alle Großtaten des Sowjetvolkes verbunden. Unter dem Banner Lenins kämpften die Sowjetmenschen für die Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat, trugen sie den Sieg im Großen Vaterländischen Krieg davon.

Die Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates begeben sich zum Grab des Unbekannten Soldaten an der Kremplmauer. Hier sind die Trümmerteile der Moskauer Garnison angeordnet. Am ewigen Feuer, in die Granitplatte sind die Worte gemeißelt: „Dein Name ist unbekannt, deine Heldentat ist unsterblich“. An den Obelisk der Heldenreihe steht die Ehrenwache der Sowjetsoldaten. Die Kampfbander sind geneigt.

Die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, A. A. Gretscho, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, A. J.

Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, W. I. Dolgich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew ehren das Andenken an die Soldaten, die ihr Leben im Kampf gegen die faschistischen Eindringlinge hingegeben haben, mit einer Schweigeminute.

Der Vorsitzende der Zentralen Revisionskommission der KPdSU G. F. Siso, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, N. K. Balbakow, W. E. Dymshitsch, W. A. Kirillin, M. A. Lesetschko, W. N. Nowikow, I. T. Nowikow, S. N. Nurljow, L. W. Smirnow, N. A. Tichonow, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georadzis, der Vorsitzende des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR A. P. Schtikow, der Vorsitzende des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR W. P. Ruben, Mitglieder des Obersten Sowjets der RSFSR, Mitglieder des Präsidiums des Ministerrats

der RSFSR, sowjetische Heerführer, Mitglieder des Büros des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU und des Vollzugskomitees des Moskauer Stadtsowjets, Mitglieder des Büros des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU und des Gebietsvollzugskomitees, legten zusammen mit den sowjetischen Führern Kränze am W.-I.-Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten nieder.

Es wurden am W.-I.-Lenin-Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten Kränze vom Präsidium des Obersten Sowjets und vom Ministerrat der RSFSR, den Sowjetstreitkräften der UdSSR und von den Werktätigen Moskaus und des Moskauer Gebiets niedergelegt.

Es erschallt eine dreifache Ehrensalve. Die Hymne der Sowjetunion wird intoniert. Im Paradezug gehen die Militäreinheiten aller Waffentarten der Streitkräfte der UdSSR mit Ehrenbezeugungen vorbei. (TASS).



Am Vorabend des 30. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg kamen Kriegsveteranen, Vertreter der Werktätigen Zelnograd zum W.-I.-Lenin-Denkmal, um dem großen Führer und Lehrer des Weltproletariats ihre innige Liebe und Achtung zum Ausdruck zu bringen. Blumen am Denkmal niederzulegen. — UNSER BILD: Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges am W.-I.-Lenin-Denkmal. Foto: D. Neuwirt

# Die Siegen in „Jahren der Helden fortsetzen“ Festsitzung der Werktätigen Alma-Atas gemeinsam mit Vertretern der Sowjetarmee, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg

Wie wir bereits gemeldet haben, hat am 8. Mai im festlich dekorierten W.-I.-Lenin-Palast in Alma-Ata eine Festsitzung der Werktätigen der Republikhauptstadt gemeinsam mit Vertretern der Sowjetarmee stattgefunden, die dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet war.

Am Präsidentsitz nahmen Platz das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, N. K. Kospanow, S. K. Korik, Sch. K. Kospanow, N. G. Ljuschtschenko, W. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Slaschew, Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Genossen A. A. Tschaschankow, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen J. F. Baschmakow, S. S. Dshibajew, S. K. Kubaschew, S. T. Takeshanow, das Mitglied des Militärrats — Chef der Politverwaltung des mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Militärbereichs Generalleutnant M. D. Popkow, Leiter der Republikministerien und -ämter, der Partei- und Sowjetorgane der Stadt Alma-Ata und des Gebiets Alma-Ata, Helden der Sowjetunion, Träger der drei Ruhmesorden, namhafte Produktionsarbeiter, Wissenschaftler, Literatur- und Kunstschaffende.

Die Festsitzung wird vom Ersten Sekretär des Alma-Atar Stadtkomitees der KP Kasachstans, Genossen P. I. Jerpilow eröffnet.

Es werden die Staatshymne der UdSSR und der Kasachischen SSR intoniert.

Auf Vorschlag des Stellvertretenden Kommandanten des Mittelasiatischen Militärbereichs, Generalleutnants, Helden der Sowjetunion S. K. Nurmagambejew führt die Versammlung mit großer Begeisterung das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in allen Generalleutenants, Kommandanten der Kasachischen SSR, Genossen L. I. Breshnew, an der Spitze ins Ehrenpräsidium.

Unter den Klängen des Festmarsches werden die Saaltribünen mit den Truppenfahnen gebracht, die in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges in Kasachstan formiert waren.

Den Bericht „30 Jahre des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg“ hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der von den Versammelten aus wärmste Begrüßung wurde.

Viele von Euch, sagte Genosse Kunajew, erinnern sich bestimmt an den freudvollsten Tag — den 9. Mai 1945 — als an einen markantesten und unvergesslichen Tag im Leben. An jenem Tag trafen wir uns mit dem Welt erlichtet auf, der blutigste, zerstörerische Krieg, desgleichen es noch keinen gab, war zu Ende. Der langwierige Sieg über den Faschismus und die Soldaten jeder Mutter hatte auf ihn gewartet.

Es war der größte Sieg, der nicht nur durch Waffengewalt, sondern auch durch die Gewalt der rechten Sache, die unser Land, das Land des Großen Oktober, das Land des großen Lenins, in Ehren, Würdigung und mit niegehehmem Mut verteidigte.

In den Flammen harter Kämpfe behaupteten die Sowjetmänner nicht nur die Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat, sie retteten die Zivilisation der Welt vor einer ungeheuerlichen Vernichtung, die die faschistischen Barbaren in den wahnwitzigsten, grausamsten Formen durchführten.

Drei Jahrzehnte sind vergangen, seit das unheilversare Abenteuer des Faschismus voll zuzugeschrieben wurde und über der Welt die Stigessalbe erdröhnte. Neue Generationen sind herangewachsen, die die Schrecken und die Tragödien des Krieges nicht kennen, jedoch jeder neuen Generation wird der unvergängliche Ruhm derjenigen weiterleben, die in den Jahren der harten Prüfungen an der Front und im Hinterland vollständig den Sieg für die Heimat, für das Glück der künftigen Tage schmiedete.

Der Siegestag ist nicht nur ein Feiertag. Mit uns begibt ihn die Völker der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, alle ehrlichen Menschen, deren Bemühungen die volle Realität beweisen auf der Erde. In uns erhalten und unumkehrbaren Frieden zu schaffen.

## Kranzniederlegung am W.-I.-Lenin-Denkmal

Am 8. Mai, am Vorabend des 30. Jahrestages des Sieges kamen Vertreter der Partei, Sowjet- und Gewerkschaftsorganisationen, Helden der Sowjetunion, Träger der Ruhmesorden, drei Stufen des Großen Vaterländischen Krieges auf den W.-I.-Lenin-Platz in Alma-Ata, um dem großen Führer und Lehrer der Werktätigen den Tribut der Ehre und höchsten Achtung zu zahlen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, A. A. Askarow, B. A. Aschimow, S. N. Kospanow, A. G. Korik, Sch. K. Kospanow, W. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, S. A. Smirnow, die Mitgliedskandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, A. Jegisbajew, T. G. Slaschew, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen S. S. Dshibajew, S. K. Kubaschew, S. T. Takeshanow

schismus — zu schmäleren.

Den 30. Jahrestag des Sieges begehend, ist das Sowjetvolk dessen Gedächtnis, der internationalen Verschlagerung des Feindes auch vier Staaten — die Verbündeten der Antihitlerkoalition — teilnehmen.

Die Geschichte, sagte der Redner, hat es denjenigen nach Gebühr vergolten, die sie rückwärts drehen wollten. Mit den Händen und den Waffen des Faschismus gedachte der internationale Imperialismus unseren großen sozialistischen Staat zu zerstören. Jedoch der Krieg, den er zwecks Vernichtung des Sozialismus überstellte, wendete sich gegen den Imperialismus selbst. Darin liegt die unvermeidliche Logik der Geschichte. Darin ist eine der Hauptebenen des großen Krieges, der die Schaffung eines weltweiten Systems des Sozialismus wurde zum wichtigsten welt-historischen Ereignis nach dem Sieg des Großen Oktober.

Zusammen mit der ganzen sozialistischen Gemeinschaft tritt als aktive Kraft des Fortschritts die Deutsche Demokratische Republik ein. Die deutsche Arbeiter- und Bauern-Stat, ein mit uns verbündetes Land, das sicher an der neuen Welt schafft, von der die besten Geister der Welt leben.

Der Sieg über die faschistische Tyrannei veranschaulicht allen die Lebensfähigkeit des sozialistischen Systems, seine große Kraft und Unbesieglichkeit. Der Lenin, den wir geschaffen, erwies er sich dem Feind gegenüber nicht nur deshalb, weil er ökonomisch stärker war, sondern auch deshalb, weil er sich auf die tiefsten ideologisch-politischen Einheiten unserer Gesellschaft stützte, auf den Sowjetpatriotismus und den internationalen Sozialismus, auf die Leninische Völkerfreundschaft, ihre unerschütterliche Geschlossenheit und die teure Partei.

Auf dem Höhepunkt des Reichstags die Fahne aufsteig, heißt von den Händen der Sowjetkämpfer“, sagte L. I. Breshnew, „was es nicht nur die Fahne unseres Vaterlandes, sondern das unsterbliche Banner des Oktober, das war das große Banner Lenins, das war das unbesiegbare Banner des Sozialismus.“

Im weiteren charakterisierte der Redner den Beitrag zur heiligen Sache der Verteidigung der Sowjetkasachstan leistete. Gemeinsam mit den anderen Brüdervölkern des Landes und vor allem mit dem großen russischen Volk bildete die kasachische Volk die schwere Prüfung durch den Krieg. Die Werktätigen der Republik gaben im Namen des Sieges alles hin.

Heute, betonte der Redner, empfinden wir aufs neue das Gefühl berechtigten Stolzes auf die hohe Einschätzung der patriotischen Taten der Werktätigen Kasachstans, die Leonid Iljitsch Breshnew in der Rede auf der Festung Brest-Litowsk im Juni des 60. Jahrestag der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans gab: „Wir werden uns an das Kasachische Volk erinnern, das als ein zuverlässiges Hinterland erinnern, wo Militäreinheiten der Roten Armee formiert wurden, als ein mächtiges Zentrum der kasschischen Volkammer des Landes... Eben hier in Kasachstan... wurde die berühmte Panfilow-Division geschaffen, die am Vorgebirge der Hauptstadt unserer Heimat auf Tod und Leben stand. Unter ausschließlich schweren Bedingungen, in rekordmäßig kurzen Fristen erwarben ihr zweites Leben an den rühmlichen Trümmern des westlichen und zentralen Gebieten evakuierten Betriebe. In jenen Jahren fanden in Kasachstan Millionen der Sowjetmänner, die im Kampf gegen die faschistischen Barbaren verbrannt oder zerstört worden waren, ein Heim. Nie wird man in der Ukraine und Belorussland, im Baltikum die herrliche Gastfreundschaft vergessen, mit der

in der schweren Kriegszeit das kasachische Volk die Evakuerten aufnahm, mit ihnen Obdach und Nahrung teilte, ihnen Platz an eigenem Herd machte.

Für persönliche Helden der Kasachstaner wurden Panzerkolonnen, Fliegergruppen, Torpedoboot- und Unterseeboote gebaut.

In den Kriegsjahren schlossen sich den Reihen der Sowjetischen Streitkräfte 1 Million 200 000 Kasachstan an. „Gut kämpfen die Kasachen an der Front, gut arbeiten für die Front ihre Mütter, Mütter im Hinterland“, unterstrich die Zeitung „Pravda“.

Heroische Sitten schrieb in die Geschichte des Kampfes im Moskauer Lager der 1. W. Panfilow-Division Nr. 8 ein. Der Willen und die eisernen Standhaftigkeit der 28 Panfilow-Gardisten haben die ganze Welt erschütteret.

Wie ein heiliges Vermächtnis an uns und die Nachkommen klingen heute die in Bronze und Granit verewigten legendären Worte unseres Vordemans, des politischen Leiters Wassili Klotchkow: „Groß ist Ruhland, doch zurück können wir nicht, hinter uns die Beresow, die wir immer Kampfbanner. Unter einem von ihnen zogen ins Gefecht die Kämpfer des Regiments, wo Wassili Klotchkow diente. Er wurde in die Liste des Regiments auf ewig eingetragen.“

Unter dem anderen Banner nahmen die Kasachstaner Artilleristen aus der Beserow, des Oberkommandos an der Erstürmung des Reichstags teil.

Ebenso rühmlich sind auch die anderen Kampfbanner, die wir heute hier mit Stolz begraben, hob der Redner unter stürmischem Beifall des Saals hervor.

Rühmlich ist der Kampfweg aller Truppenteile, die in Kasachstan formiert wurden. In ihrem Bestand kämpften Soldaten verschiedener Nationalitäten — Russen und Kasachen, Ukrainer und Kirgisen, — Belorussen und Tataren. Jeder von ihnen, der immer vereinte die das Wichtigste — das Gefühl der wahren Brüderlichkeit, der Treue ihrer Pflicht und ihrer großen Heimat — der Kasachischen Sowjetland.

Die Kasachstaner Kämpfer schrieben von der Front, auf Panzer und Unterseeboot, im Flugzeug und Torpedobootzerstörer. Auch unser Erdöl steuerte Front. Von Kasachstaner Fließband liefen verschiedene Arten von Kampfmittel, Bewaffnungen und Munition.

Der Feind spürte unverzüglich an einem Tag die Kraft der zehntausend Schlachtereigenen Hinterlands.

Die Republik tat alles für die Versorgung der Armee mit allem Nötigen.

In den Kriegsjahren nahm die Republik viele wissenschaftliche Institutionen, Hochschulen und mittlere Lehranstalten auf. Sie wurden zum Zentrum der führenden Kräfte des Landes. Hier arbeiteten Gelehrte von Weltren — die Akademienmitglieder A. P. Bardin, L. S. Berg, W. N. Wenzel, N. G. Gamalja, N. D. Selinski, L. I. Mandelstam, S. G. Strumilin, A. G. Faworski und viele andere. Hier arbeitete die Kommission der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zur Mobilisierung der Ressourcen des Kaltes, Westbaltiens und Kasachstans auf den Kriegsjahren, die Akademie der Wissenschaften, Akademienmitglied W. L. Komarow an der Spitze.

In jenen Jahren wurden in Kasachstan große Lager von Eisenmetallern, Molybdän, Wolfram, Mangan und anderen Rohstoffvorräten entdeckt.

Die Republik wurde die Sowjetrepublik zum Vaterhaus für viele namhafte sowjetische Literaten, Regisseure, Schauspieler und Künstler. Ihre schöpferischen Bemühungen, die nationale Kunst mit neuen Genres, mit beruflicher Meister-

## Große Achtung und Ehre gebieten in unserem Lande die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges. In den Reihen der Schlachten gegen die faschistischen Eindringlinge sich mit unvergänglichem Ruhm bedeckten, die Helden im Namen des Triumphes der gerechten Sache wurde die Helden der früheren Schlachten mit hohen Regierungsauszeichnungen geehrt.

Am 8. Mai fand im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans ein Empfang für die Helden der Sowjetunion und die Träger der Ruhmesorden dreier Stufen des Großen Vaterländischen Krieges, die aus verschiedenen Städten und Dörfern der Republik gekommen waren. Unter den mutigen Vertretern der Ruhmesorden, drei Stufen, die anderen Kriegsteilnehmer eine große, wichtige Arbeit in der Erziehung der Jugend an den rühmlichen Trümmern der älteren Generationen. Genosse D. A. Kunajew wünschte ihnen feste Gesundheit und Glück, die Fortschritt in der Arbeit, in der schöpferischen und ehrenamtlichen Tätigkeit.

In Namen des ZK der KP

schaffte, forderte ihre allseitige Entwicklung.

Im dankbaren Tag des allgemeinen Volkstages, sagte Genosse Kunajew, richten wir unsere Worte der herzlichen Anerkennung wiederum an die Leninsche Partei, die großen Baumeister des Sieges.

In den Jahren der harten Prüfungen nahmen die Partei und ihr Zentralkomitee die ganze Verantwortung für das Schicksal des westlichen sozialistischen Staates auf sich. Sie sicherten sich schuldig die allgemeine Überlegenheit der Sowjetunion, die große Einheit von Partei und Volk. Die Kommunistische Partei hat sich zu Recht die Beziehung einer kämpfenden Partei erworben. Der flammende Aufruf — „Kommunisten, voran!“ — wurde zum Lebensgesetz der Front und des Hinterlands.

Die Kommunisten waren die Seele der Truppen und Legionen. Wir wissen, ein selbstloses Beispiel des flammenden Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

Die Kommunisten erhoben sich als erste zum Angriff und bestanden als letzte das große Gefecht. Die Kommunisten waren die standhaftesten im Kampf und die entschlossensten beim Angriff. In der ersten Reihe bereitete sie und bereitete zur Heldentat alle vor, die neben ihnen waren.

So war es an allen Fronten und im Hinterland. So war es in den Partisanenabteilungen und in der Illegalität. So war es in den faschistischen Folterkammern und Lagern. Sogar der Tod eines Kommunisten wurde zum Organisator des Sieges!

Tausende, Millionen Menschen erklärten auf Befehl des Herzens: „Ich will als Kommunist ins Gefecht gehen.“ Und jeder wollte, daß er den hohen Titel angestrebte, die entscheidendsten Abschnitte zu sein hatte und verpflichtet war, unermüdet, harterkämpf, hingebungsvoll, bis zum Leben und Tod, um den Sieg zu kämpfen.

Ein treuer Gehilfe und eine Kampferbe der Partei war der Leninische Kosmos. Unser Land wird nie die Heldentaten der Kosmonauten und Jugendlichen der Kriegsjahre, ihre unerschütterliche revolutionäre Standhaftigkeit, grenzenlose Kühnheit und ihren Mut vergessen.

Ihnen zu Ehren stehen Millionen sowjetischer Jungen und Mädchen würdig auf der Arbeit, während der Devisen: „Für sich und jenen Jungen.“

Heute, betonte der Redner, wenden wir uns an die Jugend mit dem Aufruf — immer und in allen der Größten der älteren Generationen, die die Leninschen Gedanken der Jungen und Säuglinge würdig zu sein, die ihr Leben für das Glück des Volkes und dafür hingeben haben, damit die Heimat ihrer Zukunft sicher sei, die vollständig der reihreichen jungen Generation gehöre.

Im Gedächtnis des Volkes wird die Gestalt der Sowjetfrau — der Patriotin, Kämpferin, Arbeiterin und Soldatinnen — ewig fortleben. „Fände man eine Waise“, sagte L. I. Breshnew, „wo man auf eine Waisenschule die Kriegsheldentat unserer Soldaten, auf die andere — die Arbeit der Sowjetfrauen legen könnte, so würden diese Waisenschulen gleich stehen, so wie neben ihren Männern und Söhnen die heldenhaften Sowjetfrauen im Sturmweiser des Krieges unerschütterlich in Reih und Glied standen.“

Die ganze Welt bewundert die beispiellose Tapferkeit unserer Kämpferinnen. „Ist Dank für die Arbeit der Sowjetfrauen und das lichte Andenken an diejenigen, denen ihr das Geleit in den Kampf zugeben, auf deren Heimkehr ihr gewartet habt und dabei mit Bitterkeit wüthet, daß nicht jeder Soldat weil wiederkommen wird.“

Wir vereinen uns tief bis zum Ende vor Euch, Brüder, Schwestern und Frauen, für Euren großen Heldenmut, für Eure große Heldentat.

Es gibt bei uns keine Stadt und kein Siedlung, kein Dorf und keinen Aul, es gibt keine solche Familien, die der Krieg mit seinem mildelosen todringenden Hauch nicht berührt hat. In jeder Familie sind die Leninschen Soldaten, die in den Kämpfen an der Front und als Partisanen umfanden ihren Tod unter den Trümmern der Städte und Dörfer, in der faschistischen Sklaverei.

In unendlicher Trauer neigen wir unsere Häupter vor dem lichten Andenken an die Gefallenen.

Stehend ehrte der Saal das Andenken an die Helden, die ihr Leben für die Freiheit, Ehre und Unabhängigkeit unserer Heimat gaben.

Heute, sagte Genosse D. A. Kunajew, gedenken wir mit Stolz jener Soldaten, die durch ihre unerschütterliche Kührheit den Sieg behauptet, die von der Front heimgekehrt, ihre Kräfte, die ganze Glut ihrer Herzen der friedlichen Arbeit widmeten. Heute, unendliche Anerkennung und Achtung bringen wir den Kriegsveteranen entgegen, den besten Menschen des großen Vaterländischen Krieges. Sie kennen den Preis des Friedens und weiß, wie er erkämpft und wer ihn errungen hat.

Der Frieden ist uns besonders teuer. Deshalb ist es wichtig, den Staat alles, damit die Macht des Landes der Sowjets auch künftighin stark und zuverlässig wäre.

Im Gedächtnis des Großen Vaterländischen Krieges vergangener Jahre ist der Sowjetstaat, was vergleichlich mächtiger und stärker, das Leben unseres Volkes besser und schöner geworden. Die Arbeit und die Freiheit, die wir heute haben. Das sieht und erkennt die ganze Welt an.

Das ist besonders wichtig im abschließenden Jahr des neunten Planjahres, an der Schwelle des zehnten Planjahres.

Im gesamten edlen kommunistischen Schwert wächst ständig die Rolle und Bedeutung Sowjetkasachstans. Zusammen mit dem ganzen Land ist seine Ökonomie und Kultur unermüdetlich und geschlossener, die zweiwellige Industrie und Landwirtschaft ein gigantischer Komplex, der erfolgreich die kompliziertesten Aufgaben löst.

Die hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstaner, die im Großprogramm Leonid Iljitsch Breshnew an die Beratung der Werktätigen der Landwirtschaft der Republik enthalten ist, ruft uns alle zu neuen Größtaten auf.

Mit Genugtuung das Erreichte hervorheben, müssen wir in die Zukunft schauen. Sowjetkasachstan behält, mit Optimismus und sachlicher Perspektive, mit aufrechter Fürsorge um die weitere Verstärkung der politischen, ökonomischen und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft.

Wir beghehen das Sowjetamt am Vorabend einer äußerst wichtigen politischen Kampagne — der Wahlen zum Obersten Sowjet und zum ersten allunionsweiten der Werktätigendeputierten. Gegenwärtig finden in der Republik sowie im ganzen Land in der Atmosphäre der Einmütigkeit und Geschlossenheit und ungetreue kommunistische Partei Wählerversamlungen statt, wo die Namen der Deputiertenkandidaten genannt werden.

Das sind die besten Söhne und Töchter des Sowjetvolkes, die der großen Sache der Partei grenzenlos ergeben sind.

Wir verfügen über alle Bedingungen und Möglichkeiten für hingebungsvolle und schöpferische Arbeit. Sie sind zuverlässig untermauert durch die ganze innere und außenpolitische Tätigkeit unserer Partei, ihre Leninische Zentralkomitees mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze.

Unser Kurs liefert der Welt immer neue und neue bereite Beweise dafür, daß Sozialismus der beste Weg ist, um die Freiheit, die der großen Sache der Partei grenzenlos ergeben sind.

Wir verfügen über alle Bedingungen und Möglichkeiten für hingebungsvolle und schöpferische Arbeit. Sie sind zuverlässig untermauert durch die ganze innere und außenpolitische Tätigkeit unserer Partei, ihre Leninische Zentralkomitees mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze.

schließen sich dem mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Ostlichen Grenzschutzbezirks Generalleutnant M. K. Merkulow und andere Heerführer, verantwortliche Funktionäre des ZK der KP Kasachstans.

Genosse D. A. Kunajew sprach warm mit dem namhaften Flieger, zweifachen Helden der Sowjetunion T. J. Begidnow, mit dem Helden der Sowjetunion, Oberstgruppenkommandanten des Sowchos „Obstbauern des Sowchos I. B. Orbekjan, mit dem Träger der Ruhmesorden dreier Stufen, Obermaschinist des Neulands-Bergbau-chemischen Kombinaats N. T. Gidnow und anderen Kriegsteilnehmern, interessierte sich für ihr Leben und ihre Arbeit.

(KasTAG)

## Empfang im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR, oberste Parteigenosse Kunajew und den Helden der Sowjetunion und den Trägern der Ruhmesorden dreier Stufen Großschreiben und Wertgeschenke.

Im Namen der Gewürdigten dankte der Held der Sowjetunion F. N. Shila innigst dem Zentralkomitee der KPdSU, der Sowjetregierung, persönlich Genossen L. I. Breshnew, den ZK der KP Kasachstans und der Regierung der Republik für die große Aufmerksamkeit und Fürsorge für die Kriegsteilnehmer und verstorbenen Veteranen, die weiterhin alle Kräfte, Erfahrungen und all ihr Wissen für die Sache der Partei und des Volkes einsetzen werden.

Am Empfang nahmen die

## Empfang im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans teil. Die Generalsekretäre des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, N. K. Kospanow, S. K. Korik, Sch. K. Kospanow, N. G. Ljuschtschenko, W. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, S. A. Smirnow, die Mitgliedskandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans die Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Slaschew, Stellvertretende Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen S. S. Dshibajew, S. K. Kubaschew, S. T. Takeshanow, Mitglied des Militärrats — Chef der Politverwaltung des mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Mittelasiatischen Militärbereichs Generalleutnant M. D. Popkow, Leiter der Truppen des mit dem Rotbannerorden gewürdigten

schließen sich dem mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Ostlichen Grenzschutzbezirks Generalleutnant M. K. Merkulow und andere Heerführer, verantwortliche Funktionäre des ZK der KP Kasachstans.

Genosse D. A. Kunajew sprach warm mit dem namhaften Flieger, zweifachen Helden der Sowjetunion T. J. Begidnow, mit dem Helden der Sowjetunion, Oberstgruppenkommandanten des Sowchos „Obstbauern des Sowchos I. B. Orbekjan, mit dem Träger der Ruhmesorden dreier Stufen, Obermaschinist des Neulands-Bergbau-chemischen Kombinaats N. T. Gidnow und anderen Kriegsteilnehmern, interessierte sich für ihr Leben und ihre Arbeit.

(KasTAG)

schließen sich dem mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Ostlichen Grenzschutzbezirks Generalleutnant M. K. Merkulow und andere Heerführer, verantwortliche Funktionäre des ZK der KP Kasachstans.

Genosse D. A. Kunajew sprach warm mit dem namhaften Flieger, zweifachen Helden der Sowjetunion T. J. Begidnow, mit dem Helden der Sowjetunion, Oberstgruppenkommandanten des Sowchos „Obstbauern des Sowchos I. B. Orbekjan, mit dem Träger der Ruhmesorden dreier Stufen, Obermaschinist des Neulands-Bergbau-chemischen Kombinaats N. T. Gidnow und anderen Kriegsteilnehmern, interessierte sich für ihr Leben und ihre Arbeit.

(KasTAG)

schließen sich dem mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Ostlichen Grenzschutzbezirks Generalleutnant M. K. Merkulow und andere Heerführer, verantwortliche Funktionäre des ZK der KP Kasachstans.

Genosse D. A. Kunajew sprach warm mit dem namhaften Flieger, zweifachen Helden der Sowjetunion T. J. Begidnow, mit dem Helden der Sowjetunion, Oberstgruppenkommandanten des Sowchos „Obstbauern des Sowchos I. B. Orbekjan, mit dem Träger der Ruhmesorden dreier Stufen, Obermaschinist des Neulands-Bergbau-chemischen Kombinaats N. T. Gidnow und anderen Kriegsteilnehmern, interessierte sich für ihr Leben und ihre Arbeit.

(KasTAG)

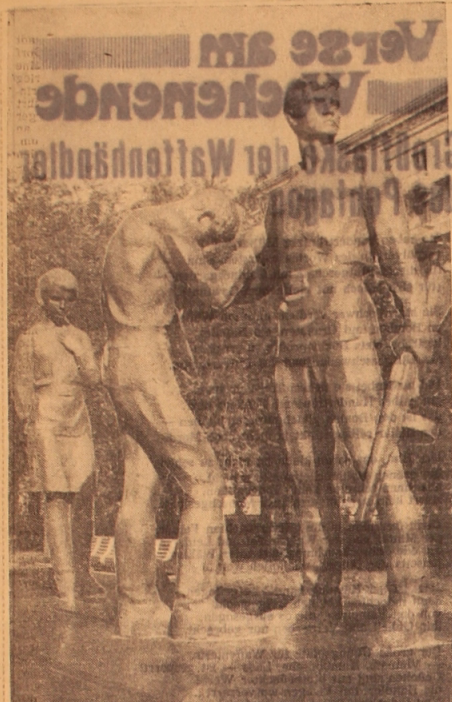
schließen sich dem mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Ostlichen Grenzschutzbezirks Generalleutnant M. K. Merkulow und andere Heerführer, verantwortliche Funktionäre des ZK der KP Kasachstans.

Genosse D. A. Kunajew sprach warm mit dem namhaften Flieger, zweifachen Helden der Sowjetunion T. J. Begidnow, mit dem Helden der Sowjetunion, Oberstgruppenkommandanten des Sowchos „Obstbauern des Sowchos I. B. Orbekjan, mit dem Träger der Ruhmesorden dreier Stufen, Obermaschinist des Neulands-Bergbau-chemischen Kombinaats N. T. Gidnow und anderen Kriegsteilnehmern, interessierte sich für ihr Leben und ihre Arbeit.

(KasTAG)

## Empfang im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans teil. Die Generalsekretäre des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, N. K. Kospanow, S. K. Korik, Sch. K. Kospanow, N. G. Ljuschtschenko, W. K. Mesjaz, S. B. Nijasbekow, W. K. Sewrjukow, S. A. Smirnow, die Mitgliedskandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans die Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Slaschew, Stellvertretende Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen S. S. Dshibajew, S. K. Kubaschew, S. T. Takeshanow, Mitglied des Militärrats — Chef der Politverwaltung des mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Mittelasiatischen Militärbereichs Generalleutnant M. D. Popkow, Leiter der Truppen des mit dem Rotbannerorden gewürdigten



WOLGOGRAD. Monument für die gefallenen Kosmosolzen

Foto: D. Neuwirt

Rudolf JACQUEMIEN

# Am Tag des Sieges

Wie dem auch sei, wo uns die Siegeskunde an jenem Frühlingsmorgen auch erreicht — wir spüren heut erneut, wie froh und leicht wir sind in jener langersehnten Stunde,

wie unsre Herzen schlugen plötzlich schneller, und wach ein Glücksgefühl uns heiß drängend, als diese Nachricht wie Musik erklang und unsrer Himmel jäh erstarrte über uns heller.

„Erinnerung an jene, die gefallen, auch heute noch in unsrer Herzen weilt, in die sie unvergänglich eingeschrieben, gehrt und tief betrauert von uns allen.“

Auch ihnen danken wir den festen Frieden der nun schon volle dreißig Jahre währt, längst nur erschul, was jener Krieg verheert und für sich selber einsteht ganz entschieden.

Stolz flattern heute unsre Siegesfahnen, von unvergänglich beherrum Ruhm umweht, und eines Zukunftsfriedens frohes Ahnen, der segensreich für ewig forbesteht, heut leis und licht durchs Herz der Menschheit geht.

Juri GRUNIN

# MAI

Du schreitest leicht und wohlgenut an meiner Seite aus. In meiner Hand die deine ruht, in deiner — blüht ein Strauß. Es schmilzt im Land der Sonne Gold. Vom Wind umfächelt, ziehn, die rote Fahne aufgerollt, wir unsre Straße hin.

Du strahlst, dem Frühling zugewandt, als geh es sternenwärts.

In deiner Hand ruht meine Hand, in meiner — klopft dein Herz. In Blütenfracht steht Feld und Hain, durchleuchtet nah und fern von heimlichem Sonnenschein und von des Kremles Stern.

Der Wind streicht dir das Haar zurück: Die Beine willst du antwari vor Lust und Freude, jungem Glück im schönen Monat Mai. Ein Mailied zieht durchs Heimeland auf leichten Schwingen aus. In meiner Hand glüht deine Hand, in deiner — blüht ein Strauß.

Nachdichtung: Fr. Bolger

Laszlo BALLA

# Frühling

Wie langsam zog er diesmal ein ins Land! Ein letzter Schnee bedeckte alle Wege. Dar Tag verstrich, oft nebelgrau und träge, in kleinen Sorgen, Mühen allerhand.

Und als er endlich kam so recht in Schuß, gewahrte ich es nicht in meinen Nöten: Mein Beitrag für das Zeitungsbild ging flühen. Mit meinem neuen Buch auch gab's Verdruß.

Doch die drei Birken draußen vor dem Haus, die wußten nichts von meinen Alltagsorgen. Sie klopfen an mein Fenster früh am Morgen und rufen: „Komm aus deiner Klausur raus!“ Die grünen Blätter raschelten im Wind, und ich begriff: Ein Frühlingstag beginnt.

Deutsch von Fr. Bolger

Alexander REIMGEN

# Musik

Im Kulturpalast der Metallurgen klingt Beethoven... Unbegrenzt ist die Macht der Musik. Wortlos redet sie sich hinein in das Reich meiner Träume, spannt meine Gefühle an wie Saiten und läßt sie mitklingen in der Harmonie des Schönen. Alles was ich liebe und begehre, sowie jene in mir, was ich verachte und vermeine, kommt in Bewegung.

Sie rühlet den Zorn wach, wackt die schlummernde Träne, rührt an den Zünder der Freude. Und mein Herz pocht sich heraus aus dem Sumpfe der Wehmut, des Vordrißlichseins, der Niedergeschlagenheit und des Kleinmuts. Ich löse mich auf im Wohlklang der Töne, zerfließe in meine seelischen Elemente, um mich neu zu gestalten in geläuterte Menschlichkeit.

Der lettische Dichter Eizens Veveeris ist bekannt durch seinen 1969 erschienenen Gedichtband „Pflanzt Rosen in die fluchbedeckte Erde“ — Verse über seine Eindrücke und Erlebnisse als Häftling des Todeslagers Mauthausen. Dieses erschütternde Anklage des Faschismus erschien auch in russischer Übersetzung und wurde 1970 mit dem Staatspreis der Lettischen SSR ausgezeichnet.

Die Verse dieses Dichters, die wir heute veröffentlichten, sind einem soeben erschienenen neuen Gedichtband von E. Veveeris („Heidekrautblüh“) entnommen.

Eizens VEVEERIS

# Nebel

Er sagte: „Nur nicht Nebel!“ Er sagte: „Bester Regen! Regen spült den Abendnebel von den Straßen. Die Blüten dampfen nach warmem Regen. Er gibt uns das tägliche Brot und den Segen.“

Ein anderer sagte: „Besser Schnee! Schnee ist der Kindheit Sehnsuchtsraum. Auf schneeigen, weißen Feldern grünt der Tannenbaum.“

Ein dritter sprach: „Scheue den Nebel! Nebel läßt Häuser, Bäume und Brücken verlassen. Nur Schatten irren lautlos und stumm in den Straßen.“

Doch ging ich hinaus. Ich sah nur weißgraue Masken. Und dennoch gewahrte ich dich. Und dennoch erkannte ich dich.

Gepriesen seien die Nebelschwaden, in denen sich entfalten, frostlos sonnenbeschienenen Tagen ich dich erblickte!

# Liebe

Der Liebe entstammt alles Sein, und alles in uns und um uns atmet, wie wolkigen Duff die Akazie, Liebesnussbaum.

Mir sagte der Baum: „Bist du lieblos, so pflanz mich nicht!“ Die Biene sprach: „Meinen Honig versage ich dir, wenn du liebeleber bist!“ Ein Kind schaute fragend mich an: „Du liebst nicht! Dann faß meine Hand!“

Der Liebe entstammt alles Sein, und ich — lechza nach Liebe in dieser von Liebe gezeugten, an Liebe so armen Welt!

# Zuflucht

Wem willst du dich anvertrauen? Dem Morgen!

Nebel verhüllt oft den Morgen. Im Nebel wanken, auf Irrwegen schweifend, die Schicksale und die Gedanken.

Dem Tag? Tags sind die Schafen so scharf, ist das Licht zu grell. Es gibt nur noch dunkel und hell. Gut oder böse. Dem Abend!

Im Zwielicht bangen die Herzen. Dem flammenden Abendrot folgt drohende Schwärze.

Der Nacht! Myriaden von Sternen erglühen, Myriaden vergehen. Nachts öffnet die Liebe die Tür und kommt. Nachts schließt die Liebe die Tür und geht. Und hinter geschlossenen Türen weint jemand.

Auf dem Morgen, den Tag, den Abend, die Nacht — Meinen starken, verlässlichen Armen schenk dein Vertrauen!

Aus dem Lettischen von Jakob BERNSTEIN

Nelly WACKER

# Lieder aus der Nacht

## NICHT VERGESSEN

„Wir dürfen nichts vergessen. Und niemand soll vergessen sein.“

Niemand. Auch mein Theo nicht... Viele arbeiten jetzt für Jenen Burschen, der sein junges Leben damals geopfert hat... Auch er ist unter Jenen Burschen.

Vor meinen Augen steht er so, wie er vor 34 Jahren im letzten Moment in die Welt gekommen ist... Ich jung geblieben vierundzwanzigjährig...

Wenn ich heute aus seinem Leben erzähle, dir seine Briefe vorlese so einzeln und allein da, daß die Menschen erfahren, was für ein Mensch er war... Wir feiern das dreißigste Jubiläum des Siegestages. Aus all diesen Briefen spricht Sehnsucht nach dem Sieg, die Bereitschaft, alles dafür hinzugeben.

Den ersten Brief schrieb er am 2. August 1941, den letzten — am 4. September 1942... Dazwischen liegen 398 Tage und Nächte voll bangem Hoffen und monatelangem Warten auf Nachricht. Wie oft verseuchten grauenhafte Traumgebilde den Schlaf.

Seine Briefe schrieb er während der kurzen Ruhepausen bei den Feldübungen, auf Steinen, mit Bleistift... Jedoch auch jetzt, nach so vielen Jahren, ist jedes Wort lesbar, und ich höre sein Herzpochen aus jeder Zeile... Velichen, Fliderblüten, Kamillen, Rosen liegen dazwischen, sie sollten mir seine Größe bezeichnen.

Sie sind für mich wie ferne Lieder, seine Briefe, wie Lieder aus der Nacht... Der Nacht des Krieges...

## LIEDER AUS DER NACHT...

Liebe Laura! Laura-Dshant! Den 2. VIII. 41

Wir führen aus Baku in Richtung Tiblisi. Hier, unweit der Stadt, werden wir einen „Vorbereitungskursus“ durchmachen. Nun

erst verlese ich, was das heißt! Disziplin! Ich bemühe mich, alles so gut wie die anderen zu machen. Laura, ist das vielleicht ein böser Traum? Glückliche, wie wir waren, Du und ich... Und nun — dieser Krieg, der so viele auseinanderriß... Ich kenne nicht einmal Deine Adresse. Wie träumen wir davon, Hand in Hand die Arbeit zu beginnen... Sobald sich meine Anschrift klärt, teile ich sie Deiner Mama und Grigori mit. Halte Dich an ihn in schlimmsten Falle. Du weißt, was er und seine Frau für mich bedeuten. Vergiß auch meine alte Mutter nicht... Du bist immer bei mir, Laura. Ich grüße dich.

Dein Theo. P.S. Du nimmst mich „Schatz“ und „Sewerak atschar“... Was das wirklich noch vor einigen Tagen?

„Sewerak atschar“... Schwärze Augen... Und „Schatz“ nannte nicht nur ich ihn, auch alle meine Freundinnen. Er lächelte nur gutmütig dazu... Mit vier Jahren verlor er seinen Vater und wuchs in der Familie seines Bruders Grigori auf, während die alte Mutter bei ihrem dritten Sohn, Sarkis, im heimatlichen Gebirgsdorf zurückblieb. Grigori war Schauspieler in Kirovobad, und mein Theo (Tewodros Arsljan) arbeitete vor hier — Hochschule auch im Theater.

Warum ihm meine Anschrift fehlte? Mich wollte man zuerst an der Hochschule in Baku beibehalten. Der Krieg begann, die Studentenzahl verringerte sich, und ich bekam eine neue Bestimmung — in das allerentlegene Dorf — nachdem Theo schon fort war...

Laura-Dshant! Den 7. VIII. 41

Wo bist Du? Wader geht der Brief nach Kirovobad ab. Hier meine Anschrift... Ich freue mich auf Deinen ersten Brief.

Wir üben von 5 morgens bis 11 abends. Das Essen ist gut. Mach Dir keine Sorgen um mich, ich bin nicht allein.

Dein Foto liegt vor mir, ich schaue in Deine Augen, und spreche mit Dir... Wir bleiben hier ein-zwei Monate und gehen schon echten Soldaten ähnlich, wenn wir unsere

Zwischen abgelegt haben. Hier gibt es nur Militär, und ich habe das Gefühl, daß mein ganzes Volk aus Soldaten bestehe... Ein Gefühler der Genugtuung, das „Stolz“ So bezieht sich auf Feind unbedingte! Laura, Du bester Freund meines Lebens! Vergiß mich nicht!

Dein Mann Theo. „Bester Freund meines Lebens“... So nannte er mich oft... Im weiteren werde ich die Anreden und Unterschriften nicht vorlesen, sie sind immer dieselben... Auch nicht auf alle Briefe wollen wir eingehen, das er 65 sind!

Den 17. VIII. 41. Immer noch warst ich „vergebens“... Ist Dir etwas zugestiegen? Ich möchte neben Dir sitzen, die Mandoline nehmen, singen: „Sahret-howin merhem.“ Unangst stand ich auf Wacht bei einem Baum. Der Mond blickte auf mich mit seinem gelben gleichgültigen Auge, und ich dachte an die zweite Strophe des Liedes.

Lusjak du barzanz gena, Luis tur u barzanz gena... Heruteg mit jar unem, Baruteg mit jar unem... Es ist das erste Mal, daß wir uns trennen mußten... Schreibe mir, Meine-Adresse... Manchmal, sehe ich Dich im Traum. Doch jedes Mal der Traum von einem lauten „Posthorn“ abgerissen... Wir haben kein Telefon... Briele bescheidlich, und Du, Doch nun gilt es, zuerst diesem aufdringlichen Geschmeiß abzuweichen, damit wir unser Glück zurückbekommen... Und wenn ich darüber nachdenke, Leben hingeben muß, so sollst unangenehm Du, mein Liebling, froh leben können...

Ja, „Sahret-howin merhem.“ Eine herrliche Melodie hat das Lied. Es erzählt von zwei Liebenden, die durch den Mond einander Grübe übergeben...

29. VIII. 41. Wie angenehm die Briefe gehen... Von Mama kam endlich Antwort mit Deiner Anschrift. Eine gute Wohnung sollst Du haben, ich stelle mir vor, wie Du alles sauber und gemütlich hast... Laura, was waren wir für naive Kinder! Fast

ein Jahr tanzen wir miteinander auf den Abenden und kannten kaum unsere Namen... Dann wurden wir gute Freunde, und wieder verging fast ein Jahr bis zum ersten Kuß... Als Resultat waren wir nur anderthalb Jahre verheiratet — und das war die schönste Zeit meines Lebens! Nie beleidigten wir einander, nie stritten wir... Wie sehr ich Dich liebe, verhele ich erst jetzt... Diesen Brief schreibe ich an einem Feldrain, und gleich wird es heißen: „Aufstehn!“ Ich hatte nur Bücher für den Fremdsprachenunterricht. Mit Mathematik war ich nur insofern Freund, daß Theo Mathematiker war...

30. VIII. 41. Endlich heute Abend gleich drei Briefe! Mein Kamerad umringelt mich, gratulieren mir... Übermorgen wirst Du vor Deine erste Klasse treten. 56 Stunden in der Woche? 9-10 läßt! Und „Bewerthung!“ Kind! Ihr Lehrer macht doppelte Arbeit, weil ihr macht gegenseitigen Aushilfe... Das haben wir auch noch dem Feind voraus! Das wird uns helfen, ihn zu schlagen!

I. IX. 41. Gratuliere Dir zu Deinem ersten Schüttel! Möge es noch viele solche Tage in Deinen Leben geben! Ich hoffe, im nächsten September, nachdem wir die faschistischen Eindringlinge verjagt haben werden, auch aus Lehrpult zu treten. Wie wir uns schön ausge-malt hatten... Tagsüber in der Schule, abends sitzen wir am Tisch, bereiten uns vor, helfen einander... Nun muß Du Dir allein den Kopf über meiner lieben Mathematik zerbrechen...

Da weißt, wie gutmütig, sogar weicherzig ich immer war... Aber das, was ich höre und lese: wie der Feind wütet, welche Grausamkeiten er begeht — das macht mich hart! Und wenn ich mir am Anfang nicht vorstellen konnte, wie ich kriegen werde — jetzt kann ich es! Ich werde meine Sohnespflicht vor der Heimat erfüllen...

Grigori ist nun auch in der Armee. Vier Kinder muß die kränkliche Manischak versorgen. Von Sarkis weiß ich nichts, von Mutter keine Nachricht... Wieviel Sorgen, Unglück hat der Krieg allen ge-

bracht! Von den Allerleinsten, die schon als Waisen auf die Welt kommen, bis zu den alten Müttern, die ihre Söhne hergeben müssen... Sein Wunsch für mich ging in Erfüllung: dreieinhalb Jahre habe ich in der Schule gearbeitet... Er aber fiel im nächsten September, anstatt aus Lehrpult zu treten... Seine Mutter hat er nicht überstanden. Alle drei Söhne hat sie in kurzer Zeit verloren.

7. IX. 41. Wieder bekam ich drei Briefe. Ich freue mich, daß Mama bei Dir ist, Grübe sie von mir. Heute hatte ich meinen Posten unweit der „Bahn“ und suchte Dich unter den Ausstiegsorten... Hast Du unser „Abschiedsfoto“ schon?

Den 14. IX. 41. Zu Deinem Geburtstag... Mondhelle Nacht schmiegt sich an die Berge... Kühltender Wind irrt einher... Laura, ich würde Dir Lieder dichten, wenn ich ein klein wenig Dichter wäre... Laura-Dshant! Du gehörst all mein Sein, all meine Liebe — bis in Dich und mein Vaterland... möcht' ich beschützen vor dieses Krieges brennender Not.

Glaube, Geliebte, es kommt die Stunde: friedlich wird strahlen die Liebe mich! Liebe bekümmert Wunden... Dann kam ich sicher zu Dir zurück... 19. IX. 41.

Weißt Du, wie lange ich an der Gratulationskarte an dem Gedicht gearbeitet habe? Wenn Du sie nur auch bekommst!

Wir sind immer im Feld, von früh bis spät — Übungen. Morgen werden wir den Soldatenschaur abgeben... Noch ein Geschenk zu Deinem Geburtstag: heute ließ uns der Kommandeur nach dem Abendessen antreten, rief dort, darunter mich, nach vorn, lobte uns für ausgezeichnete Erfolge. Die Belohnung kommt in die Personalkarten. Diese Karten für Dich zum Grup...

Den 2. X. 41. Endlich wieder zwei Briefe von Dir. Legendes liegen sie, sammeln sich an... Nein, Geld brauche ich keins, danke, in den Winterferien

willst Du mich besuchen? Wer weiß, wo ich dann bin! Komm doch zu den Oktoberferien! Die liegen näher... Kommst Du? Auch Sarkis ist nun in der Armee, alle drei Brüder... Unsere arme Mutter... 18. X. 41.

Denkst Du daran? Zwei Jahre sind entschunden nach unserem ersten Kuß... Und hauf, zur Schlaf-Stunde, schreib' ich Dir meinen Gruß... Denkst Du daran? Wir tanzten Walzer, Tango... Ich sah nur Dich allein... Und schwebte zwischen Sternen im hohen Mondenschein... Denkst Du daran? Zu kurz war jener Heimweg, die Nacht verging zu schnell... Wir wärmten Herz und Hände an unsrer Liebe Quell... Denkst Du daran? Ich sprach Dir nicht von Treue, Du drängst mich, laß es sein... Doch endlich meine Liebe mit meinem Leben nur... 20. X. 41.

Wenn Du wüßtest, wieviel Kraft und Ausdauer mir Deine Briefe bringen! Heute heute frei und suchte in T. bekannte Plätze auf. Vorigen Sommer führen wir von hier aus zu Deiner Mama. Wie herzlich sie uns aufnahm! Grübe sie von mir... Ich denke oft daran, wie wir mein Heimatdorf besuchen. Ich wollte an der Station warten, bis etwas für den Weg zu kaufen wäre, Du drängst mich, laß es sein... es würde sonst zu heiß werden... Zwei Gurken konnte ich doch aufreiben. So lange es durch die Ebene ging, sangen wir: „Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb.“ „Sewerak atschar.“ „Mädel klein.“ — mit einem Wort, alle unsere Lieblingslieder... Als aber das Bergsteigen begann, wurde es still. Immer langsamer kamen wir vorwärts. Ich konnte Dir wenig helfen: ich schleppte den Koffer... Und dann lehnst Du mit geschlossenen Augen an einem Felsblock, und ich fürchte, Du wüdest mir verdursten... Schließlich konnte ich Dich bewegen, von der Gurke abzubeißen, und Du wurde besser, Nachher kam die Frau mit dem Eselchen und gab uns Wasser... Als wir das Dorf erreichten, nahm ich den Weg durch die Hinterhöfe. Niemand sollte meine Frau so blaß und müde sehen. Auch meine Mutter war gut zu uns. Meinem Land und unseren Müttern Dank dafür, daß sie keinen Anstoß an der Verschiedenheit unserer Nationalitäten nahmen...

Wie ein heller Spiegel! Ist unser gemeinsames Leben. Schau öfter

hinein, Liebes, und vergiß mich nicht... Es waren denkwürdige Tage, die wir in seinem Heimatdorf verbrachten. Seine Mutter war sehr lieb zu mir. Nach altem Brauch begann sie sofort, für mich ein Bad vorzubereiten. Das Wasser holte sie aus einer Quelle. Ich bat Theo, ihr doch zu helfen. Das dürfte mir nicht entgehen. Er, das sei Mutterpflicht. Wir schliefen auf dem Balkon. Die Mutter saß lange zu unseren Häupten und streichelte unsere Haare... „Matach“, sagte sie immer wieder. „Matach.“ Das heißt: „Ich opere mich für dich...“

Den Brief vom 20. Oktober erhielt ich nach langer Zeit, denn er machte den Weg zurück zu ihm und suchte mich dann im Kustanaier Gebiet auf, wohin ich derweil übersiedelt war. So hatten wir uns zum zweitenmal verloren, da er gleich darauf Tbl. lissi verließ... Mein letzter Brief an T. Endlich kam ein Kommissar. Von 60 Mann kamen 15 in die Militärschule, darunter ich. Jetzt muß Du zu den Feiertagen nach Suchumi kommen! Wenn Du, nur die neue Adresse rechtzeitig erhält... Nun Jahre ich noch weiter von Dir fort, Liebes... Konnte er ahnen, daß ich vom 22. Oktober an mit Sack und Pack in entgegengesetzter Richtung davonging? Auch dieser, wie viele folgende Briefe, erreichte mich auf Umwegen... 31. XI. 41.

Wirst Du doch bei mir, in dieser pracktohen Stadt am Meer! Sogar baden könnten wir noch. Man sagt, hier gibt es überhaupt keinen Winter. Unbedingt kommen wir später einmal her, wenn der verdammte Krieg ein Ende hat, wenn wir diese tierischen Mörder verjagt, nein, vernichtet haben — ich finde keine Worte, meinen gerechten Haß auszudrücken! Je fälicher ich sie hasse, desto intiger liebe ich unsere Heimat und Dich... Ich möchte die Kriegstechnik so meistens lernen, daß ich ihnen nachher die Höle gehörig heiß machen könnte... Hast Du mein Telegramm mit der Anschrift schon? Wie lieblos Du war, wenn mich besorg warst, wenn ich spät abends von der Arbeit kam. Und als mir mein Fuß weh tat, warst Du kränker als ich... Kommst Du zu den Feiertagen? Gratuliere Dir zum Fest!

(Schluß folgt)



